Allgemeine
botanische Zeitung.

Nro. 11. Regensburg, am 21. März 1838.

I. Original-Abhandlungen.

Beiträge zur Kenntniss der Lycopodien; von Dr. A. Fr. Spring in München.

(Fortsetzung.)

6. *Lycopodium dichotomum.*

L. pendulum; caule inæqualiter pauci-diviso, foliis subverticillatis, 8-fariis, lineari-subulatis, patentibus, supra convexiusculis, subtus subcanaliculatis, uniformibus; sporocarpiis suborbicularibus, albis.

Drei Formen gehören sicherlich hieher: das eigentliche *L. dichotomum Sw.*, das *mollicomum Mart.* und das *pulcherrimum Hook. & Grev.* Namentlich sind sich die beiden letztern so ähnlich, dass ich sie ganz zusammengeworfen hätte, wenn der Ort ihres Vorkommens nicht ein so verschiedener wäre.

Subsp. 1. *L. dichotomum:* ramis divaricato-assurgentibus, foliis longissimis, patentissimis; sporocarpiis suborbicularibus, bilobis.

L. dichotomum Swartz Flor. Ind. occ. III. p. 1574. Syn. fil. p. 174.

L. polycarpos Kunze in Linnæa 1834. p. 5.

Exsicc. inter plantas Hænkeanas.

Caulis 1—2 pedalis, pendulus, flaccidus, durius-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0167-6

culus, fragilis, crassitie filum emporeticum excedens, subinæqualiter 2—3-dichotome divisus; *divisionibus* recurvatis assurgentibusque: „caule declinato-assurgente" (Swartz).

Folia verticillata, quaterna, quaternis inferioribus interposita indeque octofaria, approximata, simpliciter patentia, non colorata, semipollicaria, elongato- et lineari-subulata, supra convexiuscula, subtus sulcata, nervo in sulco conspicuo ad insertionem gibbosam prominente, lineari-decurrentia. *Sporocarpia* suborbiculari-reniformia, biloba, albida, magnitudine seminis Sinapeos.

Hab. in India occidentali: Swartz; in Peruvia: Hænke, Pöppig. Ex arboribus pendulum. 4. (Herb. Willd. N. 19,413.)

Ausser den sehr langen Blättern hat diese Art nichts, was sie mit dem *L. mandioccanum Raddi* (fil. bras. tab. 4.) verwechseln lassen könnte.

Subsp. 2. *L. mollicomum* (Mart. in Herb.): ramis coarctato-erectis, foliis brevioribus, erecto-patentibus, lineari-acuminatis, marginibus sub lente composita sparsim denticulatis, sporocarpiis compresso-suborbicularibus, ultra medium bilobis. — Hab. in Brasilia.

Subsp. 3. *L. pulcherrimum* (Wall. Cat. Nr. 115. Hook. & Grev. Icon. fil. tab. 38.): ramis coarctato-erectis, foliis quidquam majoribus, erecto-patentibus, linearibus, acutiusculis, in-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0168-2

tegerrimis, sporocarpiis latioribus, reniformibus, hilo tenuius emarginato. — Hab. in Nepalia.

Wahrscheinlich gehört das *L. subulifolium Wall.* Cat. Nr. 114. (Hook. & Grev. Icon. fil. tab. 49.) als vierte Subspecies hieher.

7. *L. cernuum.*

Ausserordentlich polymorphe Species, was sich erklärt aus der grossen Verbreitungsfläche und aus den verschiedenartigen Standorten, welche es einnimmt. Es ist in allen Tropenländern gemein und wird auch in den angrenzenden Gegenden gefunden. Am häufigsten findet es sich auf Sand und in trockenen, luftigen Wäldern. Doch auch auf nassem Boden („arenoso, humidoque gaudet solo." Hort. Malabar. XII. p. 73.), auf freiem Felde, an windstillen Orten, auf Thonboden („ad radices arborum, terra argillosa." Pöppig) und überhaupt an sonnigen Plätzen (Humboldt).

Presl (Reliqu. Hænk.) hat einige Abarten unterschieden; doch der Combinationen sind zu viele, als dass wir ihm zu folgen wagten. Nach den einzelnen Merkmalen ergeben sich folgende Verschiedenheiten:

Stengel gewöhnlich aufrecht, selten aufsteigend, noch seltener hingebreitet; bisweilen am Gipfel wieder einwurzelnd; am Grunde häufig Stolonen austreibend; gerade oder hin und hergebogen, am Gipfel aufrecht oder überhängend; 1—2 bis 4 Fuss lang; unbehaart oder bisweilen an den herablaufenden Strei-

fen und Insertionsstellen der Blätter (besonders der jüngern) mit Haaren besetzt.

Ramification auslaufend, pyramidalisch (der Stengel in einen bis zum Gipfel unterscheidbaren Hauptast übergehend) oder halbauslaufend (der Hauptast am Gipfel gleichmässig dichotomisch verästelt) oder zweitheilig (mit zweien, von der ersten Theilungsstelle an unterscheidbaren Hauptästen) oder selten aufgelöst, gleichmässig peripherisch (ohne unterscheidbaren Hauptast, wie an einem Exemplar aus St. Lucia).

Aeste opponirt und dekussirt oder aus der Opposition gerückt, oder alternirend. Manchmal wandelt sich (bei hingebreitetem Stengel) der eine von zwei opponirten Aesten in eine Art Pseudostolo um, ohne seine arithmetische Bedeutung für die Ramification zu verlieren.

Blätter bald mit dem Parenchym, bald nur mit Linien oder Streifen (und zwar mit zwei oder einer einzigen, kielförmig vorstehenden, selten mit drei Linien) herablaufend; achtzeilig, in verschobene, je vierzählige interponirte Quirle gestellt; an den Aesten immer gedrängt stehend, am Stengel bald mehr, bald weniger auseinander gerückt; schmäler und breiter; dicker und dünner; mehr oder weniger, die am Stengel immer mehr abstehend, als die an den Aesten und Aestchen, erstere häufig zurückgekrümmt und zurückgebogen, die an den Aesten gewöhnlich horizontal abstehend,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0170-1

und hakenförmig eingekrümmt, die an den Aestchen nicht selten aufrecht. (Ein [sehr grosses] Exemplar aus St. Moriz zeigte aufrecht angedrückte Stengelblätter).

Kätzchen sind in der Jugend eiförmig, werden ablang, und zuletzt ablang-walzenförmig (Kaulfuss Enum. fil. p. 15.); 2—3—5—10 Linien lang; gewöhnlich überhängend, in der Jugend immer, selten wohl auch bei der Sporenreife aufrecht. *Deckschuppen* länger oder kürzer zugespitzt; bald einfach, bald sägezähnig gewimpert; mit deutlichem oder undeutlichem Nerven.

L. capillaceum (Willd. Herb. Nr. 19,429.) mit sehr dünnen, haarförmig-pfriemigen, hakenförmig eingekrümmten, und gleichmässig abstehenden Blättern, wird von manchem Botaniker für das *L. curvatum Sw.* genommen. Willdenow (im Herbar.) schrieb dazu: „L. caule erecto, ramis dichotomis alternis divaricatis, foliis capillaceis, spicis capitatis sessilibus. Habitat in insulis Marianis." Es scheint diese Spielart trockenen und offenen Standörtern (dem Sandboden?) eigen zu seyn. *L. convolutum Desv.* (Enc. Bot. Suppl. III. p. 546.) gehört wahrscheinlich hieher (zu *L. capillaceum*).

L. marianum Willd. (Sp. Pl. V. p. 31. Herb. Nr. 19,370), welches Hooker und Greville zu *L. cernuum* ziehen, ist durchaus verschieden. Nicht nur der Habitus beweist diess, sondern auch die breitern, bis zur Spitze flachen (nicht von der

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0171-7

Mitte an stielrunden), steifen, an der Insertionsstelle nicht kielförmig hervorragenden, sondern flach herablaufenden, weit abstehenden und viel weniger eingekrümmten Blätter.

Wie ich glaube, mit ebenso wenig Recht, wird das *L. curvatum Sw.* mit dem *L. cernuum* vereinigt. Es unterscheidet sich durch elfenbeinartig steife, viel dickere, Blätter, durch Deckschuppen, welche allmählig (nicht plötzlich und mit Unterbrechung der Grundform) zugespitzt, am Rande dornartig gezähnelt, und beinahe angefressen, und sowie die Blätter am Stengel neunzeilig sind. Ein guter Unschied liegt, wie ich vermuthe, auch in der Form der Sporenfrüchte, welche im Verhältniss zu den Deckschuppen kleiner sind, als bei *L. cernuum*, und wie es scheint nicht dreikantig, sondern zweilappig. Um so mehr bedaure ich, dass keine der Untersuchung unterworfen werden konnten.

L. curvatum.

L. rigidissimum, caule erecto, ramis uniformibus, foliis subulatis, teretiusculis, densis, divergentipatentibus, incurvis, *subtus lævibus*, *supra sulcatis*; amentis cernuis, bracteis novemfariis.

L. curvatum Swartz Syn. fil. p. 178. et 402. Willd. Sp. Pl. V. p. 31.

L. cernuum var. *β. curvatum Hook. & Grev.* En. fil. Nr. 34.

Caulis suberectus, pennam gallinaceam crassus, lignosus, ramosissimus; *ramis* alternis, dichotome divisis, *ramificatione* universali pyrami-

data, singularibus laxe cuneatis. *Folia* quam *L. cernui* longiora, crassiora, rigidissima, nitida, novem- et octo-faria, subverticillata, linearia, a medio ad apicem teretia, cartilaginea, supra ad medium usque sulcata, dorso lævia (non sulcata) versus basin nervosa, lineis duobus subalatis decurrentia, caulina reflexa, superiora divergenti-patentia, mox incurvato-erecta, summa (ramulorum) inflexa.

Amenta cernua, elongata, oblongo-cylindrica.

Bracteæ ovato-acuminatæ (nec abrupte acuminatæ, quod L. cernui), carinatæ, crassiusculæ, demum squarroso-patentissimæ, margine spinuloso-dentatæ, sublaceræ. *Sporocarpia* bractea 3plo minora (biloba?).

Hab. in India orientali et in insula Jamaica. — (Herb. Willd. Nr. 19,369.)

S. L. inundatum

macht mit *L. alopecuroides L.* und *longipes Hook. & Grev.* En. fil. Nr. 53. (Hook. Botan. Miscell. V. II. p. 372.) wohl nur Eine natürliche Species. Die Charaktere, welche Unterschiede geben, sind die Ramification, die Berandung, Richtung und Dekurrenz der Blätter. Die Uebergänge sind zahlreich. Alle drei Formen kommen auf überschwemmtem Boden, an Sumpfrändern, oder überhaupt auf feuchtem Standorte vor, und zeigen an sich die Abänderungen, welche feuchter Standort hervorbringt. Eine (vierte) Spielart aus Brasilien (Herb. Mart.) wächst auf trockenem Boden, und zeichnet

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0173-9

sich aus durch steife, aufrechte, ganzrandige, breit herablaufende, an der Spitze (wie *L. clavatum*) in ein Haar auslaufende Blätter und durch steife, peitschenförmig verlängerte, wenig getheilte sterile Aeste = *β. rigidum mihi.*

L. inundatum L. gehört Europa und den nördlichen Staaten von Nordamerika an; *L. alopecuroides L.* soll den südlichen Gegenden von Nordamerika, *L. longipes Hook. & Grev.* Brasilien gehören. Jedoch habe ich auch aus Brasilien Exemplare gesehen, welche mit denen von Canada und Carolina verglichen durchaus keinen Unterschied ergaben. In der Flora brasiliensis habe ich jedoch den Hooker'- und Greville'schen Namen vor der Hand beibehalten, um die eigentliche brasilianische Form besser hervorzuheben.

Gemeinsam zeichnen sich diese Formen von *L. inundatum* aus durch die Gestalt ihrer Sporocarpien. Diese sind stumpf dreikantig, nicht gebuchtet, und ohne Stielchen. Sie sitzen zu sechsen gereiht fest in der Achsel der Bracteen, sind von den seitlichen und obern Bracteen genau bedeckt, können, ohne zu zerreissen, nur mit Vorsicht von dem Deckblatt und der Spindel losgelöst werden und nähern sich dadurch dem *L. laterale R. Br.*, bei welchem sie ganz mit der Spindel und den Bracteen verwachsen sind. Sie öffnen sich, wie *L. cernuum*, *laterale* und *volubile*, nicht oben, sondern nahe am Grunde auf der vordern Seite mit fein gezähnelten Rändern. Die Bracteen sind an

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0174-4

einer wagerechten, dichten, $1\frac{1}{2}$ Linien langen Querleiste befestigt, und zeigen besonders bei der brasilischen Form an der Basis herabhängende Läppchen (Oehrchen.)

9. L. clavatum.

Dieses — die Fundamentalspecies der *Lycopodien*, am längsten gekannt, am meisten verbreitet, am öftesten beschrieben und abgebildet — lässt uns immer noch die meisten Zweifel über die Grenzen seines Formenkreises und über das Wesen seiner Gestaltung übrig. In den althergebrachten Bestimmungen wird es gegründet auf die Zweizahl der Kätzchen oder Aehren, wie sie die europäische Form zeigt. Allein, wenn wir einerseits an mancher *europäischen* Pflanze fruchtbare Aeste mit einem, mit drei und wohl auch vier Kätzchen sehen, wenn wir andererseits gewiss sind, dass z. B. das analoge *L. complanatum* diese Zahlen in unbestimmtem Maasse bis zur Zwölfzahl wechselt und endlich aus der organologischen Ansicht wissen, welch untergeordnetes Moment die Theilung der Aeste (auch der fruchttragenden) ist, so dürfen wir keinen Anstand nehmen, auch die südlichen Formen, welche sich durch pedunculos tetra-pentastachyos auszeichnen, zur bescheidenern nördlichen Form zu ziehen. Allein bei genauerer Betrachtung ergeben sich dennoch durch manche Merkmale, welche bisher gewöhnlich übersehen worden sind, Anhaltspunkte genug, um zehn und zwanzig Formen zu unterscheiden, wenn man den Begriff von

Species so enge nehmen wollte, als in diesen Tagen beliebig ist. Diese Anhaltspunkte finden wir in der Richtung des Stengels, in der Verästelungsweise, in der Form, Berandung und Richtung der Blätter, in den Blattnerven, und ausser der Zahl in den Proportionen der Kätzchen und des pedunculus. Nichtsdestoweniger halte ich die tropischen Formen für Artgenossen unseres europäischen *L. clavatum*, welches dann als eine über die ganze Erde verbreitete Species anzusehen ist. Da ich mir aber eine Belehrung über die Vegetationsweise der *Lycopodien* überhaupt und über die Charakteristik verwandter Arten daraus verspreche, so erlaube ich mir, die Hauptformen als gesonderte zu zeigen, und zu einer wissenschaftlichen Festhaltung derselben den Grund zu legen. Bequemer und dankbarer ist es, von Species zu Species zu eilen, tröstlicher aber und nützlicher, der Natur da zu folgen, wo sie die einzelnen Species aufbaut und unter mannigfachen Ursachen Ein Bild mannigfach wiedergibt. In zwei Gruppen, welche ich Subspecies nenne, reihen sich die hieher gehörigen Formen. Die eine bildet das eigentliche *L. clavatum Linn.*, die andere das *L. aristatum* der Herbarien. Ersteres kommt vor in und ausserhalb der Wendekreise; letzteres ist den Tropenländern eigen. Es ergibt sich aber folgende Ansicht:

Subsp. 1. *L. clavatum* (non Raddi): caule æquali-ramoso (nach einem gewissen Rythmus symmetrisch verästelt), repente; foliis (erecto-

incurvis) denticulatis, apice capilligeris, uninerviis, nervo utrinque manifesto.

α. *distachyum* (europæum): pedunculis distachyis abrupte (ohne wirklichen Uebergang aus dem Blätteraste) oriundis, amentis minoribus, ramis plerumque decumbentibus, foliis subcanaliculatis, spinuloso-denticulatis, ipso parenchymate parallele decurrentibus, caulinis æquali-confertissimis. — *L. clavatum Linn. Willd.*

β. *monostachyum*: (Americæ septentrionalis): magis compactum, pedunculis brevibus, monostachyis. — *L. clavatum* var. β. *monostachyum Hook. & Grev.* Enum. fil. Nr. 72.

γ. *trichiatum Bory* (insulæ Borboniæ): pedunculis mono-tristachyis, amentis minutis, bracteis longissime aristatis, foliis laxiusculis denticulatis, nervis utrinque acute prominentibus, subtus plerumque sulcatis. *L. trichiatum Bory* Voy. I. p. 350. Swartz Syn. fil. p. 179. Willd. Sp. Pl. V. p. 16. (Herb. Nr. 19,349). *L. ciliatum Swartz* Syn. fil. p. 179. *Lepidotis ciliata Pal. Beaur.* Prodr. Aeth. p. 108. Folia superiora subintegerrima. Alias nonnihil *L. aristati* veri formam induere tendens.

δ. *inflexum Sw.* (insul. Borboniæ & Mauritii) a præcedente discrepans foliis crassioribus, rigidioribus, valde incurvatis. *L. inflexum Swartz* Syn. fil. p. 179. Willd. Sp. Pl. V. p. 15. (Herb. Nr. 19,348). *L. clavatum* β. *borbonicum Bory* Voy. II. p. 205. *Lepidotis inflexa Pal. Beaur.* Prodr. Aeth. p. 109.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0177-2

ε. *serpens Presl* (Peruviæ): caule repente, humo arcte adhærente, ramificationibus subpyramidatis, foliis caulinis subsecundis, remotioribus, striis solummodo decurrentibus, rameis acuminatissimis, subintegerrimis, parte decurrente attenuatis, adultioribus seta (s. cuspide) breviori, fuscescente, junioribus longissima terminatis, nervo supra solenniter acute prominente, dorso subnullo conspicuo. *L. serpens Presl* Rel. Hænk. p. 81. *L. Preslii Hook. & Grev.* En. fil. Nr. 78. *L. dendromorphum Kunze* ad Pöppigii Coll. pl. Chil. II. Nr. 134. (Cfr. Synops. in Linnæa IX. p. 7.)

ζ. *Raddianum* (Brasiliæ): pedunculis polystachyis, amentis majoribus, ramificationibus erectis, subpyramidatis, foliis patenti-incurvis, integerrimis, nervo utrinque acute prominente, caulinis ipso parenchymate, rameis lineis tribus magis minus manifestis decurrentibus. *L. piliferum Raddi* fil. bras. p. 79. tab. 3. ? *L. torridum Gaudich.* in Freyc. Voy. Botan. p. 283. ? *L. clavatum* ? Linnæa V. p. 621. (mexicanum). Cfr. Lycop. in Mart. Flora brasiliensis.

η. *Gaudichaudianum* (insul. Sandwic.): pedunculis solenniter tetrastachyis, sensim e ramis oriundis, amentis elongatis, caule (ramis?) erecto, foliis integerrimis, patenti-incurvatis, uninerviis. — *L. venustulum Gaudich.* in Freyc. Voy. Botan. p. 283. tab. 22.

ϑ. *Wallichianum* (Indiæ orientalis): pedunculis

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0178-8

polystachyis, amentis elongatis, caule repente, ramis erectis, foliis subintegerrimis, basi striis solummodo decurrentibus, mox caulescentibus, attenuatis, nervo utrinque obscure prominente, caulinis remotioribus, subsecundis, dorsalibus obliquis. *L. divaricatum Wall.* Cat. Nr. 131. Hook. & Grev. En. fil. Nr. 76. (Herb. Wight propr. Nr. 13.). *L. clavatum*? Herb. Willd. Nr. 19,350. fol. 5. et (anonymon) Nr. 19,433.

ι. Sitchœnse: a *distachyo* foliis patentibus, inferioribus fere divergentibus, ramificatione rariore diversum. *L. aristatum* ex *Sitcha* Herb. Acad. Petrop.

* *L. trichophyes Spreng.* Syst. Veg. IV. p. 13. est aut *L. inflexum Sw.* aut *brachiatum Bory.*

Subsp. 2. *L. aristatum* Herbar.: caule inœquali- (s. divergenti-) ramoso, adscendente, foliis (patentibus) integerrimis, apice setigeris, binerviis, pedunculis pleiostachyis.

α. aristatum Willd. verum (Peruviæ): robustum, foliis erecto-incurvis, æqualiter adpressis, facie superiori sulcatis. *L. aristatum Humb. et Bonpl.* in Willd. Sp. Pl. V. p. 17. Kunth Nov. Gen. et Sp. I. p. 38. *L. aristatum β. incurvum Hook. & Grev.* En. fil. Nr. 75. (Herb. Willd. Nr. 19,351. — ? Sieber Flora mixta Nr. 327.)

β. Descauxianum (Brasiliæ, Peruviæ): caule decumbente, remote-diviso, late extenso, foliis remotioribus, patentissimis, quam *L. aristati*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0179-6

veri tenuioribus, planis, junioribus integerrimis, caulinis nonnunquam remote denticulatis, subtus binerviis, supra acute uninerviis. *L. trichophyllum Desv.* Prodr. fil. in Ann. Soc. Linn. Par. VI. p. 184. *L. aristatum* Auct. recent. e. g. Presl Rel. Hænk. p. 17. (Cfr. Flor. bras.)

γ. *Jamaicense* (Indiæ occidentalis): Habitu præcedentis, caule repente, ramis adscendentibus, elongatis, foliis undique remotioribus, minoribus, inæquali-patentissimis, caulinis spinulosodenticulatis, ramis integerrimis, planis, supra nervosis, subtus lævigatis, lineis tribus decurrentibus. Amenta in nostris bina. (Vidi hanc formam in Herb. opt. Martii a cl. Hookero sub nomine *L. aristati* communicatam.)

δ. ? *integrifolium Hook.* (Americæ septentrionalis): *L. integrifolium Hook.* apud Goldie in Edinb. Phil. Journ. *L. aristatum* var. γ. *robustius Hook. & Grev.* En. fil. Nr. 75. *L. elevatum Mich.* Fl. bor. Amer. II. p. 282. „L. tristachyum Nutt. Gen." (fide Hook. & Grev.) — (Mihi non visum.)

Die Hülfsmittel anderer Freunde der *Lycopodien* werden diese Formenreihe noch bedeutend vermehren, und bestimmen lassen, welchen Einfluss das Klima und die Oertlichkeiten auf die Erzeugung derselben haben.

Südliches Klima vermehrt die Zahl der Kätzchen auch bei *L. complanatum*. Kalte Lage verkürzt die Fruchtstiele (pedunculi). Beispiel: *L. alpinum* und *sabinæfolium* aus Nordamerika. Feuchter, lockerer Boden bringt dünne, flache und ab-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0180-7

stehende Blätter hervor. Steiniger und sonniger Boden zeigt dicke, convexe, aufrechte, steife Blätter. Unfruchtbare Wedel haben auch beim europäischen *L. clavatum* (distachyum) häufig dünnere, schmälere und längere, dabei weiter (oft gänzlich) abstehende Blätter, als die Kätzchentragenden. Dasselbe sah ich beim brasilianischen (*L. piliferum Raddi*). Abstehend werden überhaupt die Blätter gerne im Alter und an Pflanzen, welche auf feuchtem Standorte zwischen Moos fortkriechen.

(Fortsetzung folgt.)

II. Correspondenz.

Künftiges Jahr, welches wegen Besorgung aller öffentlichen Sanitätsanstalten für mich in botanicis weniger fruchtbringend seyn dürfte, hoffe ich nichts destoweniger Ew. Wohlgeb. sowohl mit getrockneten als frischen Exemplaren für den Garten der im Jahre 1837 neuentdeckten seltenen *Daphne Blagayana Fr.* zu versehen. Graf Blagay entdeckte nämlich (am 20. Mai 1837) auf dem St. Lorenz-Berge bei seiner Herrschaft Bilichgrätz, circa 3 Stunden von Laibach, an der Nordseite des Berges diese Pflanze und schickte Exemplare davon an den Custos unseres Museums Hrn. Freyer. Die Pflanze wurde sogleich als neu erkannt und Freyer benannte sie zu Ehren ihres Finders. Er sandte sogleich Exemplare für die Flora germanica exsiccata an Hrn. Hofrath Reichenbach, welcher sie auch in seinen Novitiis zur Flora germ. beschreiben und abbilden wird. Sie hat flores in fasciculum terminalem congestos, albos, steht der *D. collina* am nächsten, die folia sind aber nitida, glaberrima, sowie die Blüthen gleichfalls glaberrimi und ganz weiss sind, der Stengel ist niederliegend, virgatus, und die Früchte sind weiss.

Die interessante Arbeit Prof. Hornschuch's über die Vegetation der nördlichen Torfmoore hat mich ungemein angesprochen und ich bin beschäftigt, nach diesem Vorbilde die Vegetation der Süm-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0181-3

stehende Blätter hervor. Steiniger und sonniger Boden zeigt dicke, convexe, aufrechte, steife Blätter. Unfruchtbare Wedel haben auch beim europäischen *L. clavatum* (distachyum) häufig dünnere, schmälere und längere, dabei weiter (oft gänzlich) abstehende Blätter, als die Kätzchentragenden. Dasselbe sah ich beim brasilianischen (*L. piliferum Raddi*). Abstehend werden überhaupt die Blätter gerne im Alter und an Pflanzen, welche auf feuchtem Standorte zwischen Moos fortkriechen.

(Fortsetzung folgt.)

II. Correspondenz.

Künftiges Jahr, welches wegen Besorgung aller öffentlichen Sanitätsanstalten für mich in botanicis weniger fruchtbringend seyn dürfte, hoffe ich nichts destoweniger Ew. Wohlgeb. sowohl mit getrockneten als frischen Exemplaren für den Garten der im Jahre 1837 neuentdeckten seltenen *Daphne Blagayana Fr.* zu versehen. Graf Blagay entdeckte nämlich (am 20. Mai 1837) auf dem St. Lorenz-Berge bei seiner Herrschaft Bilichgrätz, circa 3 Stunden von Laibach, an der Nordseite des Berges diese Pflanze und schickte Exemplare davon an den Custos unseres Museums Hrn. Freyer. Die Pflanze wurde sogleich als neu erkannt und Freyer benannte sie zu Ehren ihres Finders. Er sandte sogleich Exemplare für die Flora germanica exsiccata an Hrn. Hofrath Reichenbach, welcher sie auch in seinen Novitiis zur Flora germ. beschreiben und abbilden wird. Sie hat flores in fasciculum terminalem congestos, albos, steht der *D. collina* am nächsten, die folia sind aber nitida, glaberrima, sowie die Blüthen gleichfalls glaberrimi und ganz weiss sind, der Stengel ist niederliegend, virgatus, und die Früchte sind weiss.

Die interessante Arbeit Prof. Hornschuch's über die Vegetation der nördlichen Torfmoore hat mich ungemein angesprochen und ich bin beschäftigt, nach diesem Vorbilde die Vegetation der Süm-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0181-3

pfe um Laibach, also der südlichsten Deutschlands, zu bearbeiten. Ich hoffe Ihnen Einiges dabei mitzutheilen, was zur genauern Kenntniss der Flora Krains beitragen dürfte, wenn die Arbeit auch jene meines Vorbildes nicht erreichen wird.

Laibach. Dr. Graf.

Nachschrift der Redaction.

Die in vorstehender Briefstelle unsers verehrten Freundes angeführte neue *Daphne* wurde uns sogleich nach ihrer Entdeckung von Hrn. Custos Freyer in getrockneten Exemplaren mitgetheilt, wodurch wir uns von der Aechtheit dieser Species zu überzeugen Gelegenheit hatten. Neuerdings verdanken wir der Güte des Hrn. Freyer folgende Beschreibung derselben:

Daphne Blagayana Freyer.

Foliis ellipticis glabris, floribus terminalibus sessilibus aggregatis.

Frutex erectus simplex et ramosus. Folia integerrima, marginata, glabra, alternantia. Flores albo-flavescentes, bracteæ ovatæ vel lanceolatæ sericeæ, corolla glabra, corollæ tubus cylindricus longissimus, limbus patens in lacinias acutas divisus. Baccæ ovales, albæ, diaphanæ. Semen viride obovatum.

Habitat in sylva St. Laurenti prope Bilichgratz in Carniolia, floret medio Maji, maturescit fine Junii.

Aus derselben schätzbaren Quelle erfahren wir, dass das von Scopoli für *Ribes rubrum Linn.* angesehene Gewächs nicht diese, sondern eine neue Art — *R. Hladnickianum* sey, wie man schon aus den Angaben von Scopoli in Flor. carniol. ed. 1. p. 588. und ed. 2. p. 167. (*Grossularia rubra*) hätte schliessen können, wenn man diese genau mit *R. rubrum L.* würde verglichen haben.

So liefert demnach das schöne Land Krain noch immer neue und interessante Beiträge zu Deutschlands Flora, deren Entdeckung den dortigen fleissigen Botanikern Hladnick, Graf und Freyer ebenso zur Freude, wie zur Ehre gereichen wird.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0182-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1838

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Spring A. Fr.

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntniss der Lycopodien 161-176